

Blaulichtreport

Betrüger gibt sich am Telefon als Polizist aus

Ein Mann hat der Mindelheimer Polizei mitgeteilt, dass er einen betrügerischen Anruf erhalten habe, bei dem der Anrufer vorgab, ein Beamter der Polizei Mindelheim zu sein. Der vermeintliche Polizist suchte nach einer Person, die für die Tante des Angerufenen bürgen sollte, die einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht habe und derzeit in Untersuchungshaft sei. Da der Anrufer zunehmend aufdringlicher wurde, beendete der Geschädigte das Telefonat und verständigte die Polizei. Eine Nachfrage bei der Tante ergab, dass alles in Ordnung ist. Laut Polizei hatte der Betrüger offenbar eine kürzlich veröffentlichte Todesanzeige genutzt, um Informationen über Namen und Verwandtschaftsverhältnisse zu erfahren. Diese Informationen verwendete er in dem Telefonat, um einen glaubhaften Eindruck zu erwecken und den Geschädigten zu täuschen, der sich wegen des Trauerfalls in einem emotionalen Ausnahmezustand befand. (mz)

Traktor verliert ein Hinterrad

Ein Traktorfahrer war auf der Unteren Hauptstraße in Unterkammloch unterwegs, als sich plötzlich das linke Hinterrad seines Fahrzeugs löste und der Traktor auf die Seite kippte. Das Rad durchschlug einen Holzzaun und blieb in einem Garten liegen. Der Unterbau des Traktors schlug auf der Straße auf. Die Ölwanne wurde dabei beschädigt und es trat Motoröl aus. Der Fahrer des Traktors wurde leicht verletzt. Die Staatsstraße sowie die abzweigende Mühlstraße, wurden laut Polizei auf einer Länge von rund 50 Metern stark verschmutzt. Das Motoröl gelangte zudem über die Kanalisation in das Kammlacher Klärwerk, wo das Öl aufgefangen werden musste. Zur Reinigung der Fahrbahn wurde eine Spezialfirma herangezogen. Die Höhe des entstandenen Schadens beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf etwa 7000 Euro. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Sie schließt derzeit ein Fremdschulden nicht aus. (mz)

Ein bunter Strauß charmanter Melodien

Zum Jahreskonzert hatte der Gesangverein Köngetried auch singende Gäste eingeladen. Die „Mindel Harmonists“ gingen auf eine musikalische Zeitreise.

Von Sabine Schaa-Schilbach

Köngetried Zu ihrem Jahreskonzert hatten die Sängerinnen und Sänger des Musikvereins Köngetried in den „Goldenen Adler“ in Unteregg eingeladen. Zu Gast waren auch die „Mindel Harmonists“ mit einigen der bekanntesten Melodien der „Comedian Harmonists“ aus den 1920-er Jahren. Der Chor hatte einen bunten und charmanter Strauß schönster Melodien mitgebracht, vom Volkslied über Klassisches und Spiritual bis zu Pop-songs. In oft sehr melodischen Arrangements und mit einer immer ruhigen, kompetenten Chorleiterin Regina Goldberg.

Das sei ihr erstes Konzert, in dem sie nicht selbst musiziere, kündigte die junge Chorleiterin an. „Mein erster Chor, und zum ersten Mal gebe ich ein Konzert und habe viel in der Hand!“ Vor ihr auf dem Dirigentenpult lagen die Notenblätter, kein Laptop, wie oft schon von Dirigenten genutzt. Gesungen wurde ohne Mikrofon, nur das E-Piano und die Gitarre von Heidi Mitternacht bekamen einen Verstärker. Die 25 Sängerinnen und Sänger sangen sich sicher in die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Viele Lieder waren bekannt. So zum Beispiel das Eingangsglied „In einem kühlen Grunde“ oder die sehr elegische a-Capella-Version von „Yesterday“, einem der wohl am meisten gecoverten Beatles-Songs. Da konnte fast jeder im großen Saal innerlich mitsummen. Vom „Engel-Terzett“ von Mendelssohn-Bartholdy und dem Klassiker „Wie schön ist deine Welt“ von Anton Rubinstein bis zum Swing mit der Spangane Murphy Gang und zum Titelsong für den Film „Blue Hawaii“ von Elvis Presley – der Sprung in die verschiedenen musikalischen Welten gelang mühelos.

Einen anderen Sprung machten die Mindel Harmonists mit ihren „Greatest Hits“. Von „Veronika, der Lenz ist da“ über „Wochenend und Sonnenschein“ bis zum legendären „Kleinen grünen Kaktus“



Viel Applaus gab es für die Damen und Herren des Gesangvereins Köngetried mit ihrer Chorleiterin Regina Goldberg. Fotos: Sabine Schaa-Schilbach

konnte das Publikum in den weltbekannten Liedern der „Comedian Harmonists“ schwelgen. Die fünf Herren, im Frack mit Lackschuhen, interpretierten die Songs perfekt und waren auch Show-Scherzen und Effekten nicht abgeneigt. Schwarze Zylinder und bunte Matrosenmützen kamen ebenso zum Einsatz wie der Blumentopf und der berühmte Kaktus. Für alle von ihnen gesungenen Lieder, die oft aus Filmen stammten, gaben die Fünf Hintergrund und Informationen und erzählten vom Leben ihrer berühmten Vorbilder. Die mussten nach sieben Jahren Auftritten aufgrund ihres Berufsverbots in der Nazizeit aufgeben. Deren melancholisches Abschiedslied „Irgendwo auf der Welt“ habe damals jeder im Publikum verstanden. Gabriele

Laxgang begleitete sowohl den Chor als auch die Mindel Harmonists am Klavier und erhielt für diese großartige Leistung viel Applaus.

Den Gesangverein Köngetried gibt es, mit kleinen Unterbrechungen, seit 1894. Das Jahreskonzert war somit auch ein 125-Jahre-Jubiläum. Derzeit sind 27 Sängerinnen und Sänger aktiv mit dabei. Jedes Jahreskonzert gibt Gelegenheit für Ehrungen. Der Gesangverein Köngetried vergab drei Urkunden für zweimal 50 und einmal sogar 60 Jahre aktive Mitgliedschaft im Gesangverein.

An Ludwig Blätz und Norbert Holzheu für 50 Jahre, an Rudolf Freuding für 60 Jahre. Friedrich Kaiser, Vorsitzender des Sängerkreises Unterallgäu, warb bei die-



Drei Ehrungen für langjährige aktive Mitgliedschaft beim Gesangverein Köngetried gab es beim Jahreskonzert. Das Bild zeigt: (von links) Vorsitzende Margit Dorn, Ludwig Blätz (50 Jahre), Rudolf Freuding (60 Jahre), Friedrich Kaiser (Vorsitzender Sängerkreis Unterallgäu), Regina Goldberg (Chorleiterin), Vorsitzenden Norbert Holzheu (50 Jahre) und Vorsitzende Ingrid Bauer.

ser Gelegenheit für das Chorsingen: „Aufeinander hören, einen gemeinsamen Ton finden.“ Beim gemeinsamen Schlusslied kamen einige Gäste und Mitglieder des

Männerchors Baisweil sogar auf die Bühne zum Mitsingen. „Ihr seid alle aufgenommen!“, lobte Vorstandsmitglied Norbert Holzheu.

Protest wegen „UFO-Konferenz“

Bei der Veranstaltung in Memmingen werde Rechtsextremen und Verschwörungstheoretikern Raum gegeben, kritisieren Bürger.

Von Maïke Scholz

Memmingen Das Bündnis für Menschenrechte und Demokratie (BfMD) in Memmingen schlägt Alarm. In einer Pressemitteilung heißt es: „Fassungslos haben wir festgestellt, dass die Stadt Memmingen die Stadthalle für die sogenannte ‚Ultimative UFO-Enthüllungskonferenz‘ zur Verfügung stellt und diese sogar auf der offiziellen Webseite der Stadt Memmingen bewarbt.“

Die Konferenz läuft seit dem Freitag, 21. Juni, und dauert noch bis Sonntag, 23. Juni. Das Bündnis mit Sprecher Rupert Reisinger habe „umgehend“ das Gespräch mit Oberbürgermeister Jan Rothenbacher gesucht und ihn auf „die ideologischen Hintergründe der Veranstalter hingewiesen“. Der Vermerk auf die Veranstaltung sei dann zwar von der Homepage der Stadt entfernt worden, die Konferenz findet trotzdem statt.

„Ein Blick auf die Inhalte und Referenten offenbart rechtsextreme, antisemitische und menschenverachtende Ideologien“, so das BfMD. Die Veranstalterin Anja Schäfer aus dem Bodenseegebiet arbeite eng mit der Referentin

Sheila Gipson zusammen. Diese sei unter dem Pseudonym „Omnec Onec“ bekannt und behaupte, eine „arische“ Außerirdische von der Venus zu sein. Sie verbreite laut Bündnis eine rassistische Rassenlehre.

„Ebenfalls alarmierend ist die Teilnahme von Referenten, die tief im rechtsextremen und verschwörungsideologischen Spektrum verankert sind“, schreibt das Bündnis für Menschenrechte und Demokratie weiter. Rupert Reisinger ergänzt: „Wir sind entsetzt, dass eine



Die „Ultimative UFO-Enthüllungskonferenz“ findet in der Stadthalle Memmingen statt. Foto: Volker Geyer (Archivbild)

Veranstaltung mit solchen Vortragenden in der Stadthalle Memmingen stattfinden darf.“

Er fügt an: „Es ist unverständlich, dass die Stadt, trotz der Kenntnis der Referenten und Inhalte, ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und somit demokratiefeindlichem und menschenverachtendem Gedankengut eine Plattform ermöglicht.“ Deswegen fordere das Bündnis die Stadt Memmingen unter anderem dazu auf, Veranstaltungsanfragen vorab eingehender zu prüfen.

„Außerirdische und ultradimensionale Kontakte, Technologie, Wissenschaft, UFO-Antrieb, Zeitlinien und Zeitreisen, spirituelle Implikationen des UFO/UAP-Phänomens“: Damit wird auf der Homepage der Veranstaltung geworben.

Mit dem Protest des Bündnisses konfrontiert, antwortet die Stadt Memmingen: „Aus dem Programm der geplanten UFO-Konferenz selbst lassen sich keine Schlüsse auf rassistische, antisemitische oder rechtsextreme Inhalte schließen. Die Überprüfung – auch unter Einschaltung weiterer Stellen – ergab keinen Hinweis darauf, sodass die Veranstaltung genehmigt wurde.“

Von Normalität weit entfernt

Vollgelaufene Keller, Blaualgen und hoher Schaden: Babenhausen ist damit beschäftigt, die Hochwasserfolgen zu bewältigen.

Von Thomas Vogel

Babenhausen Gut drei Wochen nach dem dramatischen Hochwasser ist die Marktgemeinde Babenhausen weiterhin mit der Bewältigung der Folgen beschäftigt. Die vollgelaufenen Keller seien mittlerweile alle samt leergepumpt, vermeldet Bürgermeister Otto Göppel. Nicht überall war dies zeitnah möglich gewesen, da aufgrund des hohen Grundwasserstands sonst Schäden am Gebäude gedroht hätten. Die Öltanks, in die teilweise Schmutzwasser eingedrungen sei, seien hingegen noch nicht überall abgepumpt.

Woran die Gemeinde noch labort, sind Kanäle, in die Kies und Schlamm eingedrungen war. Nun drohten wegen der verringerten Kapazitäten an einigen Stellen Rückstaus. Lösbar sei das nervige Problem „auf die Schnelle“ nicht, bittet Göppel um Geduld. Ein Auftrag an eine Fachfirma zum Durchspülen sei zwar erteilt, doch diese komme vor lauter Anfragen gar nicht mehr hinterher.

Schlechte Nachrichten aus dem Rathaus gibt es auch für Badegäste. Der Rothdachweiher musste gesperrt werden, nachdem in Was-

serproben Blaualgen festgestellt wurden, wie der Bürgermeister anführt. Wer trotzdem ins Wasser hüpfte, tue dies auf eigene Gefahr. Blaualgen sind Bakterien, die bei Menschen zu Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Hautreizungen, geröteten Augen, Fieber und Atemnot führen können. Schlimmstenfalls drohen Lähmungen der Atemmuskulatur und eine Schädigung des Nervensystems.

Der Trinkwasserversorgung hingegen drohe keine Gefahr. Göppel verweist auf das Einzugsgebiet, das in Weinried liege. Gefördert werde das Wasser aus tiefen Schichten, hochwasserbedingte Verunreinigungen seien somit keine zu erwarten. Gespannt hingegen blickt er auf die Lage im Klärwerk, das ebenfalls betroffen war. Es sei zwar wieder in Betrieb: „Doch hoffentlich kommt da nun kein mit Öl vermengtes Wasser nach“, sagt Göppel. Werde die Ölkonzentration im eingebrachten Schmutzwasser zu hoch, „macht uns das die Biologie kaputt“. Sprich: Mit der Klärung wäre es vorbei.

Der zeitweise überflutete Kindergarten „Sternschnuppe“ sei inzwischen „rückgebaut bis auf den Estrich“, allein hier liege der Scha-



In Babenhausen begannen direkt nach der Überschwemmung die ersten Aufräumarbeiten. Foto: Claudia Bader

den bei bis zu einer Million Euro. Mobiliar, Türen, Böden, aber auch die Wechselrichter der Solaranlage – alles sei hinüber. Der im Wasser stehende Bauhof sei wieder arbeitsfähig, der aufgequollene Parkettboden im Schulungsraum der Feuerwehr zwischenzeitlich entfernt.

Auch für die betroffenen Privathaushalte sei es noch eine lange Etappe, bis wieder Normalität einkehren könne. Göppel erinnerte an die Schadensabwicklung mit den Versicherungen, die Lieferengpässe, den Handwerkemangel. Und, dass nicht alle betroffenen Haushalte entsprechend versichert gewesen seien.